

Prävention: „Mit sich und anderen achtsam umgehen“

Von KommMa-Team

Mehr als 40 Katechetinnen und Katecheten in der Erstkommunionvorbereitung und weitere Teilnehmer, die sich ehrenamtlich in der Kinderkirche, im Familienzentrum und bei „St. Martin hilft“ engagieren, waren an zwei Abenden zu einer Präventionsschulung im Refektorium des Klosters eingeladen.

Durchgeführt werden diese Schulungen über das Kath. Forum in Mönchengladbach von erfahrenen Referenten/innen. Die kennen einige „Vorbehalte“ gegen solche Schulungen, denn schnell könnte das diffuse Gefühl aufkommen, dass man vielleicht auch „irgendwie verdächtig“ wird. Wie fängt man so ein Thema an, von dem man am liebsten denken würde, dass es so was nicht gibt?

Also erst mal eine „lockere Vorstellungsrunde“, um sich ein klein wenig kennenzulernen in der Runde, in der man da zusammensitzt und für die nächsten drei Stunden ziemlich „unangenehme“ Dinge zu hören bekommt.

Die lassen dann auch nicht lange auf sich warten. (Sexualisierter) Missbrauch ist nur eine Facette dieses Themas. Es erschreckt zutiefst, dass dies nicht nur „weit weg“ in irgendeiner Großstadt passieren kann, sondern auch hier bei uns in unserer „idyllischen“ Umgebung.

Die nächste Schwierigkeit: Wie gehe ich damit um, wenn ich das Gefühl habe, mit einem Kind „stimmt was nicht“ und es ist zu Hause oder auch an anderer Stelle einer solchen Art von Gewalt ausgesetzt? Direkt das Jugendamt alarmieren und damit vielleicht jemanden in einen schlechten Ruf bringen, der aber eigentlich gar nichts getan hat?

Da war es gut zu wissen, dass es in unserer Pfarrei die Präventionsbeauftragte Frau Berg gibt, die man in einem solchen Fall einfach ansprechen/kontaktieren kann und die sich der „Sache“ annimmt. Und noch ein anderer Punkt wird im Laufe der Schulung deutlich.

Wie gehe ich denn selbst mit Kindern, mit anderen Menschen um?

Überschreite ich nicht vielleicht auch manchmal eine Grenze, wo ich vielleicht besser vorher mal gefragt hätte, ob meinem Gegenüber das überhaupt recht ist? Diese Stunde hat es also wahrhaft „in sich“, und es braucht dann auch die letzte Stunde, um diese Gefühle und Gedanken zu bearbeiten und einzuordnen, um letztlich aus diesem Abend doch gestärkt und „gerüstet“ nach Hause gehen zu können.

„Ich war sehr erstaunt darüber, dass so viele Menschen glauben, sie würden an einem Ort leben, an dem „solche Dinge“ nicht geschehen...“

„Es ist sehr gut, dass die kath. Pfarrei St. Martin ein „Netz der Sicherheit“ aufbaut, das Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde vor sexueller Gewalt schützt.“

Ziel dieser Schulung:

- Sensibilisierung für die Thematik und gründliche Information über die Prävention von sexualisierter Gewalt - damit man Hinweise auf eine Gefährdung frühzeitig erkennen und bei grenzüberschreitendem Verhalten konkret und angemessen handeln kann.

„Mit sich und anderen achtsam umgehen, unterstützt nicht nur den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sondern ist die Grundlage allen sozialen Handelns.

Insofern ist Prävention kein Sonderthema in der Kinder- und Jugendarbeit, sondern vermittelt ein pädagogisches Prinzip und trägt somit zu einem wertschätzenden und Grenzen achtenden Klima bei.“

„Ich finde es ist die Verantwortung eines jeden Erwachsenen, nicht wegzusehen sondern richtig zu handeln“.

„Ich war erschrocken darüber zu erfahren, was erwachsene Menschen in unserer Gesellschaft Kindern und Jugendlichen alles antun.“



„Sankt Martin hilft“ sucht Freiwillige für Lernhilfe und Hausaufgabenbetreuung

Heute sind Eltern – oft aus existenziellen Gründen - meist beide berufstätig, Die Zahl der alleinerziehenden Mütter nimmt zu. Und es gibt auch in unserer Stadt nicht wenige Familien, die sozial benachteiligt sind. Die Kinder aus diesen Familien bedürfen oftmals einer zusätzlichen Betreuung. Die offene Ganztagschule (OGATA) ist eine Möglichkeit, den Kindern nach

dem Unterricht Betreuung und Hilfe zu geben. Dieses Angebot gibt es allerdings nicht an allen Schulformen. Dort ergänzt die Schulsozialarbeit das Betreuungsangebot. Seit Anfang des Jahres steht „Sankt Martin hilft“ im engen Kontakt mit den Schulen und der Schulsozialarbeit und unterstützt mit ehrenamtlichen Kräften das Betreuungsangebot. Wir suchen weitere

Freiwillige, die bereit sind, montags bis Donnerstag in der Zeit von ca. 13:20 Uhr bis 14:20 Uhr die Betreuung durch eine Hausaufgabenhilfe zu unterstützen. Sie können selbst entscheiden, an welchen Tagen Sie Ihre Unterstützung anbieten. Pädagogische Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Bereits tätige Ehrenamtler und die Schulsozialarbeiterin sind

gerne bereit, über ihre Arbeit zu informieren. Neben dem pastoralen Auftrag unserer Pfarrei sehen wir die Notwendigkeit, in unserer Stadt für Solidarität für Menschen zu werben, die der Hilfe bedürfen. Bitte helfen auch Sie, diese Ziele anzugehen. Wir freuen uns auf ihre Unterstützung und sind hierfür sehr dankbar!

Kontakt: s. Seite 2